

NEGATIVE PLANETS

Text zur Performance 26 / 27 / 28 November 1993
Tangente, Eschen.

Text wird vom Performer live rezitiert, sowie
von einer Frauenstimme (evtl. mehrere Stimmen
durcheinander) über Tonband wiederholt.

VISION

Es war sehr sehr seltsam.
Es war alles dran,
was man so braucht zum Leben.
Und es schien soweit alles
intakt zu sein.
Ich schaute sehr aufmerksam hin.
Die Figur bewegte die Finger
und die Augen.
Diese grasten die Oberfläche ab, wie ein Satellit,
der über einen fremden Planeten schwebt
und forscht.
Es war ein völlig lautloses Forschen,
aus weiter Distanz.
Es waren Blicke, die nicht werteten,
sie schauten nur einfach,
sie suchten nicht,
sie nahmen einfach wahr.

Da lag dieser fremde Körper, irgendwo im Universum,
an einen X - beliebigen Planeten
geheftet.
Er atmete und war immer in Bewegung,
kaum spürbar, langsam wie
in Zeitlupe.
Der aktivste Teil waren die Augen.
Ich fühlte, wie sie arbeiteten,

wie sie wieder und wieder über die Oberfläche
spürten und registrierten.

Die ganzen Bilder wurden ins Innere
dieses Körpers projiziert
und dort fixiert.

Mehr passierte nicht.

Es gab keine Auswertung dieser
gespeicherten Informationen.

Und jener Körper hörte.

ICH hörte irgendwie auch etwas.

Das war vielleicht die einzige
Verbindung,

die ich zu diesem Körper hatte.

Dort bei den Klängen im Aether
waren wir beinahe eins.

Dieser Fremde war ein Planet,

ein eigener, isolierter Planet,

ein Gefährt, welches Zeit und Raum durchkreuzte,

er war ein Raumschiff

dessen Besatzung jede hinterletzte Zelle

dieses Körpers durchdrang.

Nur,

dass es kein Bewusstsein gab

darüber.

Die Figur schien gefangen in

Lethargie,

gebunden an die Meinung über die Beschaffenheit
der eigenen Substanz.

Sie bestand nur aus Öffnungen, ein Gewebe aus
Löchern, aus Leere.

Millionen offene Türen

und doch schien es in der Gesamtheit

genau das Gegenteil

zu sein.

Beides war zutreffend.

Ich war sehr nahe dran
an dieser Figur,
ich stand ihr emotional sehr nahe.
Ich versuchte sie zu durchdringen,
doch sie liess es nicht zu,
sie wand sich wie in einem dämmrigen Fieberschlaf
und baute ununterbrochen
einen Schutzschild hinaus in den Raum,
um sich abzugrenzen.
Dieser Schutzschild war nicht
von materieller Substanz,
er löste sich vornezu wieder auf
in das Nichts,
aus dem er gemacht wurde.

Dann,
nach einer Weile dieser befremdenden Distanz,
schaffte ich es über eine Öffnung im Scheitel
für einen kurzen Augenblick
ins Innere der Figur vorzudringen.
Ich schloss deren Augen für einen Bruchteil
einer Sekunde
und sah faszinierende Bilder
von ganz feinfaserigen Elementen,
die wie Pflanzen aussahen.
Ich wusste nichts anzufangen mit diesen Bildern,
aber sie waren von verteufler Faszination,
von einer ungeheuer dichten Stofflichkeit.

Ich wollte nun wieder fort.
Ich wollte mich ausweiten
und mein Sein
wieder über die Weite der Unendlichkeit ausdehnen,
da bemerkte ich, dass dies
nicht mehr möglich war.
Ich hatte mich zu fest zusammengezogen,
ich hatte mich zu einer Dichtezusammengeballt,
die empfänglich wurde für die Gravitation

dieses Planeten.

Ich war verbunden mit diesem Körper,
ein beinahe sichtbarer Strang
verband uns und ich wusste,
dass wir uns gegenseitig nicht mehr ziehen
lassen würden.

Wir waren eine Verbindung eingegangen,
die mich nun in dieses Raumschiff
bannte.

Ich würde es steuern müssen,
bis dessen Energieressourcen
erschöpft sind,
bis es sich in die elementarste Bausubstanz
auflöst.

Ich nahm vorsichtig Platz darin
und beobachtete zuerst die
Primärfunktionen.

Ich schaute durch dessen Augen
und schaute noch einmal in die Weite des All's
hinaus.

Und langsam entschwand mir
die Ahnung
meiner Herkunft.